

Steuertipp

So unterstützt der Finanzminister Ihre Ukraine-Spenden



Mag. Iris Kraft-Kinz
MEDplan, 1120 Wien,
Tel. 01/817 53 50-260

Foto: die Abbilderei

Die Katastrophe in der Ukraine mobilisiert eine hohe Spendenbereitschaft in der heimischen Bevölkerung. Ordinationen, die Geld- oder Sachspenden für die Ukraine aufbringen, können diese steuerlich geltend machen. Das Finanzamt stuft diese Ausgaben als abzugsfähigen Werbeaufwand ein, der nachgewiesen werden muss.

Als Nachweis eignen sich mediale Berichterstattung, Aussendungen an Kunden oder Spendenhinweise auf der Unternehmenshomepage. Als Empfänger der Spenden kommen Hilfsorganisationen ebenso infrage wie Gemeinden, Familien oder Einzelpersonen.

«Abzugsfähiger Werbeaufwand muss nachgewiesen werden, z.B. mittels Berichterstattung»

Von solchen Katastrophenhilfen unterscheiden sich steuerlich die „Spenden zur Verfolgung bestimmter begünstigter Zwecke an begünstigte Einrichtungen“. Gemeint sind Vereinigungen wie Caritas, Rotes Kreuz und andere, die alljährlich auf einer Liste des Finanzministeriums angeführt werden. Solche Geld- und Sachzuwendungen können Unternehmen als Betriebsausgaben bis zur Höhe von maximal zehn Prozent ihres Gewinns absetzen. Eine Werbewirksamkeit muss hier nicht nachgewiesen werden. Allerdings muss die Ordination solche Zuwendungen bei der Einkommensteuererklärung als Betriebsausgaben angeben, damit es zur Berücksichtigung kommt.

«Anders bei Unternehmen sind bei Privatpersonen nur Geldspenden begünstigt»

Privatpersonen können Spenden an begünstigte Organisationen im Ausmaß von zehn Prozent ihrer Einkünfte als Sonderausgaben geltend machen. Im Unterschied zu Unternehmen sind bei Privatpersonen ausschließlich Geldspenden (nicht aber Sachspenden) begünstigt. Die Zuwendungen werden elektronisch an das Finanzamt übermittelt und automatisch als Sonderausgaben berücksichtigt.

Bei unternehmerischen Lieferungen wie medizinische Hilfsmittel in die Ukraine kann auch die Umsatzsteuer (USt) geltend gemacht werden. Ärztinnen und Ärzte, die auch Gewerbeschein oder Hausapotheke führen, können dies nützen. Sie müssen den widmungsgemäßen Transport in die Ukraine nachweisen und die Lieferung dem Finanzamt im Vorhinein melden.

Für jüngere Frauen scheint Adnexektomie riskant

Mit dem Uterus gleich die Ovarien raus?

TORONTO – Traditionell wird Frauen mit benignen Uteruserkrankungen zusätzlich zur Hysterektomie auch eine beidseitige Entfernung der Eierstöcke und Eileiter angeboten, um sie vor einem späteren Ovarialkarzinom zu schützen. **Maria Cusimano** von der Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Toronto und Kollegen haben untersucht, ob man die Frauen damit nicht einem erhöhten Risiko aussetzt. In ihre Ko-

hortenstudie gingen die Daten von 200.549 Patientinnen zwischen 30 und 70 Jahren ein, die sich wegen benignen Uterusveränderungen einer Hysterektomie unterzogen. 19% der unter 45-Jährigen erhielten zusätzlich eine beidseitige Salpingo-Oophorektomie, unter den 45- bis 49-Jährigen waren das 41%, bei den 50- bis 54-Jährigen 69% und bei den mindestens 55-Jährigen 81%.

Im mittleren Beobachtungszeitraum von zwölf Jahren hatten jünge-

re Frauen eine deutlich erhöhte Gesamtmortalität nach Entfernung der Eierstöcke. In der Gruppe der unter 45-Jährigen war die Rate um 31% erhöht, bei den 45- bis 49-Jährigen noch um 16%. Die erhöhte Sterberate war vor allem auf nicht-maligne Erkrankungen zurückzuführen.

Nach der Menopause sank die Gefahr stetig

Frauen über 50 wiesen dagegen kein erhöhtes Sterberisiko nach der Dop-

pel-OP auf. Entscheidender Faktor schien die Menopause zu sein: Während der Transition sank das Risiko kontinuierlich und lag ab einem Jahr danach konstant bei 1.

Für prämenopausale Frauen sollte man sich also eine rein prophylaktische Salpingo-Oophorektomie gut überlegen, lautet die Schlussfolgerung der Autoren. **MW**

Cusimano MC et al. BMJ 2021; 375: e067528; doi: 10.1136/bmj-2021-067528

ratiopharm bietet alle fünf PPIs aus einer Hand

Esomeprazol rtp®, Rabeprazol rtp®, Omeprazol rtp®, Pantoprazol rtp® GmbH und Lansobene®

esomeprazol ratiopharm® 40 mg magensaftresistente Hartkapseln
 Pantoprazol ratiopharm® GmbH 40 mg magensaftresistente Tabletten
 Rabeprazol ratiopharm® 20 mg magensaftresistente Tabletten
 Omeprazol ratiopharm® 40 mg magensaftresistente Hartkapseln
 Lansobene® 28 15 mg-Kapseln

Referenzpräparate: Nexium®, Pantoloc®, Zurcal®, Losec®, Pariet®, Agopton®

ratiopharm eine Marke von **teva**

Fachkurzinformationen auf Seite 14
MULTI-AT-00217